

TRADERS Journal

24.12.2008

Mehr Wissen



TOP THEMEN

- **Newstrading: Immobilienaktien mit Bodenbildungen**
- **Know-How: Abgeltungsteuer**
- **Interview: Kenneth Griffin**

Inhalt

1. **Editorial**
3. **Newstrading**
Immobilienaktien mit Bodenbildungen – kann man nun langsam einsteigen?
5. **Trading Inside**
S&P 500: Schwungkraft auf der Oberseite nicht stark genug
7. **Indexanalyse**
Dow Jones – mittelfristig mit zunehmender Stabilisierung
9. **Anlagezertifikate**
Deutsche Postbank – Bärenfalle bietet hohes Potential wenn...
11. **Know How**
Abgeltungsteuer - Offene Fragen geklärt
14. **Interview**
mit Kenneth Griffin
17. **Kolumne Van Tharp**
Das Money-Game
20. **Buchbesprechung**
High Performance Trading
– von Andreas "Nino" Lindmeyer
22. **Chartgalerie**
Deutsche Bank, Freetnet, Premiere, Allianz
25. **Szenemonitor**
27. **Neues aus dem Web**
technische Analyse professionell

Editorial

An dieser Stelle und zu dieser fortgeschrittenen Zeit des Jahres erwartet man von einem Finanzjournalisten geradezu unmenschliches, etwas das niemand kann aber jeder tut oft so als ob: Einen Jahresausblick wagen. Ich gestehe, auch ich kann nicht in die Zukunft sehen. Ich sage Ihnen auch ganz ehrlich, wenn ich es könnte: Ich würde auf einer schönen Insel leben, in Saus und Braus, und Ihnen vermutlich nicht regelmäßig meine Meinung kundtun (nein, das würde doch schnell langweilig oder?)

Sie können sich also trösten, falls Sie momentan etwas planlos ins Jahr 2009 blicken: Da sind Sie beileibe nicht alleine. Aber eine Meinung darf und sollte man haben, auch wenn man sich nie sicher sein kann und sich vor allem nicht darauf versteifen darf. Es gehört zu den wichtigsten Eigenschaften eines erfolgreichen Traders (wie überhaupt eines jeden Menschen), unvoreingenommen zu reagieren wenn sich eine Situation ändert und/oder die eigene Einschätzung sich als falsch herausstellt. Und 2009 kann sich sehr viel ändern...

Wenn ich zunächst ein ganz kurzes Résumé für 2008 ziehen darf (ohne abermals ins Detail zu gehen), so ist zumindest meine wichtigste Lektion: Das Wort LANGFRISTIG in Zusammenhang mit der Geldanlage ist gestorben – zumindest im Hinblick auf Aktien. Wenn ein einziges Jahr (bzw.

sogar nur ein paar Monate) die Aufbauarbeit eines Depots von Dekaden vernichten kann, dann ist diese Anlageform z.B. für die Altersvorsorge nur sehr bedingt geeignet, also nur als Beimischung. In direktem Zusammenhang damit steht die kompromisslose Notwendigkeit der Absicherung von Positionen (durch Stopploss oder Hedges). Das ist eine banale Weisheit in der Aktienanlage, und doch muss sie jedes Jahr wieder aufs Neue eingetrichtert werden.

Eine weitere Lehre sehe ich in der Bedeutung der Kombination von Technischer und Fundamentaler Analyse. Die Prämisse der Technischen Analyse ist die Einarbeitung aller fundamentalen Informationen durch die Marktteilnehmer im Kurs. Daraus resultiert eigentlich, dass die Beachtung fundamentaler Faktoren durch den Chartisten unnötig ist, wenn nicht sogar kontraproduktiv. In „normalen“ Zeiten ist das ein respektabler Ansatz. In extremen Phasen wie derzeit, vor allem gegen Ende dieser Phasen, kann es aber zu erheblichen Problemen führen, die fundamentale Seite zu ignorieren. Ich will Ihnen das an einem Beispiel demonstrieren:

Beim Durchbruch von technischen Böden nach unten verkauft man normalerweise seine Long-Position bzw. geht short. Der pure Chartist als Fundamental-Ignorant weiß bzw. beachtet nicht, warum der Boden nicht hält. Das Wissen um den

Fortsetzung – Editorial

Grund ist aber kriegsentscheidend. Wir erlebten die letzten Wochen und Monate z.B. massivste Zwangsliquidationen von Investoren. Bricht ein Boden deswegen, so ist das anders einzuschätzen als wenn das Unternehmen z.B. kurz vor der Insolvenz steht. Am Chart kann man den Grund aber nicht sehen. Sind es „nur“ Liquidationen, die bald durch sind, macht das Shorten womöglich keinerlei Sinn bzw. führt ins Desaster – ein klassisches Fehlsignal, der Boden wird schnell wieder zurückeroberet. Die Anfälligkeit für Fehlsignale ist in einer solchen Marktphase wie derzeit sehr hoch. Ich plädiere daher für eine Art Wiedervereinigung von Technischer und Fundamentaler Analyse – beides hat seine Berechtigung. Zumal es bei völliger Abwesenheit der Fundamentalanalyse gar keine Technische Analyse geben könnte. Denn der Chartist lebt von den Interpretationen und Handlungen der Fundamentalisten, in dem er ihre Handlungen in Signale umbaut. Eine Börse, die nur von Charttechnikern bevölkert wäre, bedeutet reines Chaos. Dennoch bleibt sie für Trader die wichtigste Analyseverfahren.

Nicht zuletzt ist der vielleicht wichtigste Grundsatz der Vermögensanlage zu beachten: Die Diversifikation. Der Hauptgrund warum ich Musterdepotwettbewerbe nicht mag, ist dass bei einer ausreichend großen Zahl von Mitspielern immer jemand gewinnen wird, der all in spielt, also volles Risiko. Gleichzeitig platzieren sich eine Vielzahl von Mitspielern mit der gleichen Strategie auf den Rängen ganz hinten. Im echten Leben KANN aus einer extrem riskanten Strategie ein Vermögen gemacht werden, aber man darf es einem Anleger nicht wirklich empfehlen, denn die meisten gehen dabei pleite. Seien Sie lieber „konservativ“ und streuen Ihr Vermögen. Dazu gehört immer ausreichend cash, Gold als Inflationsabsicherung und als absolute langfristige Grundlage ein Eigenheim. Eine bessere Altersvorsorge gibt es gar nicht. Die Rente kann eines Tages einfach wegfallen, aber ihr Haus kann Ihnen keiner nehmen (außer wir erleben eine kommunistische Revolution, woran ich dieser Tage kurz denken musste, als ich die Vorschläge einer Zwangsanleihe für „Reiche“ las...)

Nun noch zu 2009: Die Konsensus-Schätzungen der Institute liegen bei rund 2% minus im deut-

schen BIP, extreme Meinungen gehen bis 4%. Das ist alles nicht unwahrscheinlich, und es ist sogar wichtig dass diese Zahlen sich im Markt festigen. Ist die Erwartung negativ, kann das tatsächliche Ereignis nicht mehr überraschen – ganz entscheidend für die Entwicklung der Aktienkurse! Ich bin der Meinung, dass eine sich selbst überlassene Wirtschaft jetzt total zusammenbrechen würde. Selbst Topunternehmen könnten ohne Interventionen einfach pleite gehen, weil sie sich nicht in der Lage wären sich zu refinanzieren, wenn... ja wenn die Staaten und mit ihnen die Notenbanken so extrem beherzt eingreifen würden. Lassen wir die Rolle der beiden bei der Entstehung der Krise mal außer Acht: bei der Bewältigung derselben sind sie ganz und gar unverzichtbar. Wir erleben ein nie gesehenes Konzert von aggressivster Geldpolitik (sowohl beim Zins als auch bei der Geldschöpfung) und Konjunkturpaketen in einem Ausmaß, dass sie die Wirtschaftsleistung auf keinen Fall untangiert lassen können. Und das weltweit, was einen wesentlicher Unterschied zu der oft als Vergleich herangezogenen Japan-Krise darstellt. Jene mündete in einer zermürbenden, langanhaltenden Deflation. Die aktuelle Weltfinanz-Krise sieht derzeit auch deflationär aus, in einem extremen Ausmaß im Vermögensgüterbereich. Aber auch die Konsumgüterpreise bröckeln, es gibt weltweit Produktionsüberkapazitäten. Es ist doch recht wahrscheinlich, dass dies im ersten Halbjahr 2009 so bleibt oder noch schlimmer wird.

Aufgrund der massiven Liquiditätsschwämme (die Fed alleine könnte nächstes Jahr locker 2 bis 5 Billionen US-Dollar neu schaffen, indem Sie Staats-Anleihen und andere Papiere gegen

frisches Geld aufkauft) vermute ich, dass die Vermögenspreise zuerst wieder massiv anziehen werden. Die „offizielle“ Inflationsrate kann noch relativ lange moderat (oder sogar negativ) bleiben, während sich die Inflation schon ihren Weg freischaufelt. Insbesondere das „smart money“ weiß um die wohl unausweichlich kommende inflationäre Zeit. Ein Run auf Sachwerte ist die unvermeidbare Folge. In Zeiten dramatisch fallender Häuserpreise klingt das wie ein Märchen, aber auch der letzte Zwangsverkauf ist mal vorüber. Und es bleibt eine unveränderliche Tatsache, dass Grund und Boden, Gold, Erdöl und andere Sachwerte begrenzt sind, während die Notenbanken soeben die unlimitierte Vermehrung von Papiergeld demonstrieren.

Angesichts dieser Faktenlage und in Erwartung einer mit Brachialgewalt wieder auf Wachstumskurs gebrachten Weltwirtschaft, glaube ich es wird in 2009 langsam aber sicher Zeit die Cash-Quote herunter zu fahren. Noch einen Schlusstip angesichts des nahenden Jahresendes (und damit den letzten Möglichkeiten, nach altem Steuerrecht zu investieren.) Kaufen Sie NIEMALS allein aufgrund steuerlicher Erwägungen. Haben Sie aber ohnehin in Betracht gezogen bald (neu) einzusteigen, dann sind die letzten Tage des Jahres vielleicht nicht die schlechtesten...

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie ein tolles Weihnachtsfest. Wenigstens in diesen Tagen sollten wir die Krise vergessen und das Beisammensein mit unseren Liebsten genießen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht
Daniel Kühn

Sonderthemen TradersJournal erstes Halbjahr 2009

Monat	Topthemen
Januar 2009	Jahresausblick 2009
März 2009	CFDs und Futures: Funktionsweise und Brokerübersicht
April 2009	Onlinebrokervergleich
Juni 2009	Hebelzertifikate und Zertifikattrends

für Anfragen bezüglich Anzeigen im TradersJournal wenden Sie sich bitte an Herrn Robert Abend
Telefon: 089 / 76 73 69 - 0
eMail: abend@boerse-go.de

Newstrading

Immobilienaktien mit Bodenbildungen – kann man nun langsam einsteigen?

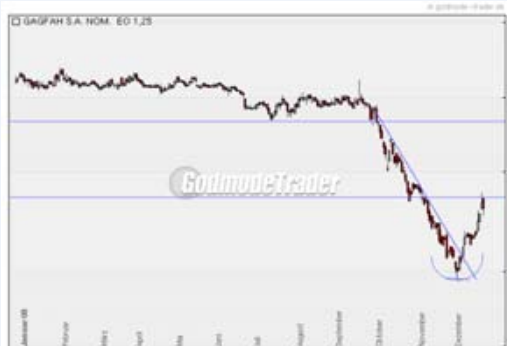
Die Finanzkrise begann als Immobilienkrise – und so konnte es nicht verwundern, dass die Immobilienaktien am ärgsten getroffen wurden. Nach Verlusten von teilweise mehr als 90% begannen Bodenbildungen, die zum Teil auch schon recht weit fortgeschritten sind...

Erst fielen einfach nur die Häuserpreise in den USA, dann in Teilen Europas, schließlich weltweit – und die eigentliche Wirtschaftskrise, die dann zu weiteren Problemen führt (höherer Leerstand etc.) hat gerade erst begonnen. Die Börse aber hat, beeindruckend wie immer, ihre Vorläuferfunktion tadellos übernommen – und ist dabei weit übers Ziel hinausgeschossen. So kam es zu teils absurden Bewertungen von 10 bis 20% des NAV (Nettoinventarwert=Vermögen minus Schulden). In Extremfällen kann zwar eine besonders hohe Bilanzbewertung der Immobilien gepaart mit außergewöhnlich hoher Verschuldung eine solche Vorsicht ratsam erscheinen lassen – in der Regel aber ist das weit übertrieben. Schließlich werden in einigen Jahren, wenn nicht sogar schon 2010, die Immobilienpreise wohl wieder steigen – nicht zuletzt dank der Geldschwemme durch die Notenbanken. Selbst zur jetzigen Zeit scheint uns eine Bewertung mit rund 50% des NAV – so er denn realistisch berechnet ist – als Unterkante eines adäquaten Börsenwertes. Doch die meisten liegen deutlich darunter...

Exkurs Immobiliengesellschaften / Zinsschranke

Einen der größten Böcke der Steuergeschichte hat die Regierung mit der Einführung der so genannten Zinsschranke geschossen.

Die Regelung besagt, dass Unternehmen den negativen Saldo aus Zinseinnahmen und Zinsaufwand nur bis zu einer Höhe von 30% des EBITDA (Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) als steuerlichen Aufwand geltend machen können – der Rest wird auf die folgenden Jahre vorge-



Gagfah S.A.

ISIN: LU0269583422

Besprechungskurs:
3,62 EUR

Aktienzahl: 226 Mio.

Börsenwert:
818 Mio. EUR

Internet:
www.gagfah.com

Die **Gagfah S.A.** ist mit 175.000 Wohnungen im Bestand einer der größten Wohnimmobilienbesitzer in Deutschland. Per 30.09. 2008 liegt der NAV bei ca. 14 EUR und somit 4mal so hoch wie der aktuelle Kurs. Die Zahlungsströme sind, wie bei Bestandshaltern, recht gut planbar und vor allem ordentlich positiv. EBIT nach 9 Monaten 310 Mio. EUR, EBT 85 Mio. EUR. Finanzschulden 6,8 Milliarden, davon sind aber 5,6 Milliarden bis ins Jahr 2013 mit günstigen Zinsen (unter 4%) fix. Bisher zahlte das Unternehmen eine Quartalsdividende von 20 Cent/Aktie. Die Erholung ist schon recht weit fortgeschritten – wenn die Aktie nochmal korrigiert, was technisch wahrscheinlich ist, dann wird sie zum Kauf.



Magnat Real Estate

ISIN: DE000A0J3CH0

Besprechungskurs:
0,43 EUR

Aktienzahl: 53 Mio.

Börsenwert:
23 Mio. EUR

Internet:
www.magnat-reop.com

Die **Magnat Real Estate KgaA** ist ein Projektentwickler mit Fokus auf den osteuropäischen Raum. In Deutschland beschäftigt man sich mit Sondersituationen. Aufgrund der kaum vorhandenen Bestandsverwaltung ist der Ertrag schwer planbar. Viele Projekte kommen 2009 und 2010 in den verkaufsfähigen Status, ein Großprojekt in der Ukraine wurde bereits per Forward-Sale veräußert. Der osteuropäische Raum ist noch erheblich abwertungsanfällig, was Magnat aber durch die sehr konservative Bilanzierung zu Herstellungs-/Anschaffungskosten (ohne Hochschreibungen) derzeit kaum trifft. Der NAV liegt mit 1,70 EUR rund 4mal so hoch wie der aktuelle Kurs, allerdings erwarten wir nochmal eine kleine Korrektur nach unten. Die Bilanz ist für einen Immobilienwert mit 66% EK-Quote sehr solide.

Fortsetzung – Newstrading – Immobilienaktien mit Bodenbildungen

tragen, was in der Regel aber nie dann auch genutzt werden kann.

Ausnahmen von dieser Regel:

1. Das Unternehmen/Betrieb ist kein Konzern/Konzernanteil
2. Der Saldo aus Zinsaufwand und –ertrag ist geringer als 1 Mio. EUR
3. Die EK-Quote in der zu betrachtenden Gesellschaft ist nicht höher als im Gesamtkonzern („Escape-Klausel“)

Ursprünglich dafür gedacht, grenzüberschreitende Steuergestaltungen zu verhindern, wurde die Zinsschranke im Inland zu einem massiven Problem. Bei Immobiliengesellschaften, die in der Regel sehr stark fremdfinanziert sind, offenbart sich die Problematik sofort. Der Zinsaufwand liegt nun mal normalerweise deutlich höher als 30% des EBITDA. Was also tun? Steuern auf letztlich nicht entstandene Gewinne zahlen?

Die erste Möglichkeit ist, alle Konzerngesellschaften auf eine einzige zu verschmelzen – denn dann liegt gar kein Konzern mehr vor. Diese simple anmutende Idee ist auf vielerlei Gründen nicht praktikabel.

Die zweite Möglichkeit ist, die Freigrenze von 1 Mio. EUR auszuschöpfen – und zwar in vielfacher Zahl. Zu diesem Zwecke gründet man für eines oder mehrere Projekte jeweils eigene GmbHs und optimiert die Zinsaufwände so, dass sie pro Gesellschaft unter 1 Mio. EUR bleiben. Dieser Weg ist praktikabel und wird auch genutzt.

Die dritte Möglichkeit ist die Escape-Klausel. Sie läuft darauf hinaus, die EK-Quoten



Colonia Real Estate

ISIN: DE0006338007

Besprechungskurs:

2,40 EUR

Aktienzahl: 22 Mio.

Börsenwert:

53 Mio. EUR

Internet: www.cre.ag

Die **Colonia Real Estate** hält rund 20.000 Wohnungen im Bestand und hat sich erst vor kurzem neu strukturiert: Ziel ist es, alleine mit den Mieteinnahmen profitabel zu sein, und die Abhängigkeit vom Asset Management zu verringern, welches derzeit gut 3 Mrd. EUR verwaltet. Einstmals hochtrabende Pläne wurden damit zwar vereitelt und Geschäftsbereiche veräußert, nun aber stehen die Chancen auf eine baldige Profitabilität gut. Den NAV gibt die Gesellschaft mit rund 12 EUR an, der nächste Refinanzierungsbedarf sieht der Vorstand erst 2010.

Eine Übersicht börsennotierter Immobiliengesellschaften finden Sie hier:

http://www.boerse-go.de/kursliste/listId/77/orderBy/change_percent/orderDirection/DESC

in allen Konzerngesellschaften auf etwa gleichem Niveau zu halten. Die Unsicherheit darüber, ob dies dann auch anerkannt wird, führt regelmäßig zur Notwendigkeit der Bilanzierung von passiven latenten Steuern.

Insbesondere angesichts der aktuellen Krise muss man sich fragen, warum die Regierung diese völlig unsinnigen Regelungen nicht sofort kassiert. Zinsen sind nun mal Aufwand, genauso wie Mietzahlungen oder Löhne an die Mitarbeiter. Es mutet geradezu als Perversion des Steuerrechts an, diese Tatsache

nur zum Teil anzuerkennen und somit nicht entstandene Gewinne zu besteuern.

Das Groteske zeigt sich in der Krise: Der Zugang zu Krediten ist ohnehin schon erschwert, und die Unsicherheit in der Besteuerungsfrage erniedrigt nochmals die Bonität der Schuldner. Von dem völlig unnötig gestiegenen administrativen Aufwand ganz zu schweigen – für jede Tochtergesellschaft muss ein IFRS-Abschluss her. Die ganze Zinsschranke müsste als Beitrag zur Krisenbewältigung sofort abgeschafft werden.

Daniel Kühn

Anzeige



Optionsscheine bieten mir viele Optionen.

Ich sichere damit mein Portfolio ab.

Roland Müller, Solaranlagenunternehmer, baut auf Optionsscheine.

Die Profis handeln in Stuttgart.

Schnell, günstig und liquide – profitieren auch Sie von Europas attraktivstem Handelsplatz für verbrieft Derivate. Zum Beispiel mit Optionsscheinen: Mit diesen können Sie Ihre Gewinnchancen in steigenden und fallenden Märkten hebeln oder damit auch Ihr Depot gegen Kursverluste absichern. Werden auch Sie ein Derivate-Profi: www.boerse-stuttgart.de/derivate



Trading Inside

Commitment of Traders (CoT)

S&P 500: Schwungkraft auf der Oberseite nicht stark genug

Das Kalenderjahr 2008 wird als eines der schlechtesten Jahre am US-Aktienmarkt in die Geschichtsbücher eingehen. Eine ähnlich miserable Kursentwicklung gab es lediglich in 1931 und 1937. Beide Jahre bildeten aber keine wichtigen Preistiefs aus, diese formierten sich jeweils erst im Folgejahr (Juli 1932 bzw. März 1938). Lediglich zwei Jahre als Vergleichsmaßstab haben keine ausreichende statistische Signifikanz, aber am Jahresende stellt sich die Frage, ob das Schlimmste vorüber ist und sich bereits DAS Bärenmarkttief gebildet hat oder ob sich der Abwärtstrend nach einer Korrekturphase fortsetzen wird.

Die technische Seite zeigt im S&P 500 weiterhin Schwäche an, da sich im Dezember ein Doppelhoch gebildet hat. Zusammen mit dem Preishoch am 13.11. kann man sogar von einem Dreifachhoch sprechen, so dass der nächste Versuch auf der Oberseite entweder erfolgreich sein wird oder nun wieder eine neue Phase der Preisschwäche einsetzt. Kurzfristig ist weitere Preisschwäche in der Weihnachtswoche wahrscheinlicher. Der Bankensektor ist der wichtigste Bereich, da dieser die Baisse ausgelöst hat. Dieser Sektor zeigt absolut und relativ momentan wieder neue Schwäche und deutet damit zunächst auf fallende Kurse hin, zumal eine Phase der Bodenbildung in diesem Segment nicht erkennbar ist.

Das Verhalten der Commercialen trägt übergeordnet auch nicht dazu bei, bereits das Bärenmarkttief auszurufen. Im CoT-Report vom 16.12.2008 besitzen sie eine Netto-Short-Positionierung von 139.731 Kontrakten, dies ist der zweithöchste Wert aller Zeiten. Ihr Verhalten ist ungewöhnlich, da sie in 2000/2001 nach dem Motto „Sell the rallies“ agierten und somit antizyklisch vorgingen. In diesem Jahr agierten sie überwiegend prozyklisch und ihr Motto



S&P 500 Index

war einfach nur „Sell“. Ein solches Muster hat es zuvor nie gegeben, aber diese Wirtschaftskrise ist auch außergewöhnlich. Es handelt sich um den größten Wirtschaftsabschwung in der Nachkriegsgeschichte, bei dem sich zuletzt deflationäre Tendenzen immer stärker bemerkbar machten.

Alexander Hirsekorn,
www.wellenreiter-invest.de
ahirsekorn@wellenreiter-invest.de

TJ-FAZIT

- ▶ Wenn die Marktteilnehmer mit der dicksten Brieftasche quasi nur auf der Verkaufsseite tätig sind, dann ist weiterhin Vorsicht angebracht und am Motto „Cash is king“ hat sich vorläufig nichts geändert.

STEIN AUF STEIN - SCHLIESSEN SIE DIE LÜCKE!

Bereits mit einem Betrag von 5 Euro können Sie diese Lücke schließen und hilfsbedürftigen Kindern einen Baustein für ihr zukünftiges Schulgebäude spenden. Mit einer neuen Schule schenken wir bildungsbenachteiligten Kindern neue Perspektiven und eine bessere Zukunft. Denn Bildung ist der wichtigste Grundstein für ein Leben ohne Armut!

Wir bauen auf Sie! Bauen Sie mit unter www.weihnachtsbaun.de



BÖRSIANER
HANDELN

HILFSPROJEKT FÜR KINDER

www.boersianer-handeln.de

Indexanalyse

Dow Jones – Mittelfristig mit zunehmender Stabilisierung

Diese Analyse wird präsentiert von



Zertifikat von **RBS**

Rückblick: Der Dow Jones bewegt sich nach dem Absturz vom Oktober seit Monaten nur noch seitwärts. Der Kursverlauf erreicht noch ein neues Tief im November, konnte sich aber schnell wieder oberhalb der 8.000 Punkte stabilisieren. Dabei wurde schließlich der mittelfristige Abwärtstrend nach oben durchbrochen. Nach dem Erreichen von 9000 Punkten bildete der Index dann einen Rücksetzer auf den gebrochenen Abwärtstrend aus, welcher das generierte Kaufsignal bestätigt hat. Auch im Zuge einer weiteren Zinssenkung konnten sich die Notierungen dann aber nicht mehr über die 9000 Punkte absetzen.



Kursverlauf seit 19.05.2008 (log. Kerzenchartdarstellung / 1 Kerze = 1 Tag)
Kursstand: 8.519,77 Punkte

Charttechnischer Ausblick: Es kommt zu einer Abnahme der Volatilität nach den extremen Schwankungen der vergangenen Monate. Damit bilden sich jetzt auch wieder klarere Handelsmarken innerhalb des Kursverlaufes. Gelingt dem Index der Anstieg über die 9026 Punkte auf Schlusskursbasis, dann wird weiteres Potenzial auf der Oberseite bis in den Bereich 9320 Punkte, gegebenenfalls auch 9700 Punkte freigesetzt. Ein Rückfall unter die 8.348 Punkte zum Schlusskurs würde hingegen einen weiteren Korrekturschub bis auf 8141 Punkte, anschließend nochmals 7882 Punkte wahrscheinlich werden lassen.

Spekulation auf steigenden Dow Jones:

Name:
MINI LONG ZERTIFIKAT auf Dow Jones
WKN: 722452
ISIN: NL0000251692
Fälligkeit: open end
Bezugsverhältnis: 0,01
Strike: 7.070 Punkte
KnockOut: 7.280 Punkte
Kursstand: 10,85:11,05 Euro
Hebel: 5,79

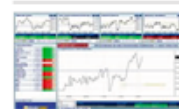
Spekulation auf fallenden Dow Jones:

Name: MINI SHORT ZERTIFIKAT auf Dow Jones
WKN: AA011U
ISIN: NL0006274243
Fälligkeit: open end
Bezugsverhältnis: 0,01
Strike: 12.884 Punkte
KnockOut: 12.490 Punkte
Kursstand: 29,39:29,59 Euro
Hebel: 2,02

Anlage Idee: Eine Richtungsentscheidung mit einem Ausbruch aus der Zone zwischen 9026 Punkten und 8348 Punkten kann für einen prozyklischen Einstieg abgewartet werden. Gelingt der Ausbruch zur Oberseite, dann bietet sich der Einstieg in das Mini Long Zertifikat mit der WKN: 722452 an. Alternativ kann im Falle eines Einbruchs unter die 8348 Punkte auf Basis des Schlusskurses mit dem Mini Short Zertifikat mit der WKN: AA011U von fallenden Kursen gehebelt profitiert werden. In jedem Fall bietet sich ein Stopp-Loss auf der gegenüber liegenden Seite der Handelsspanne für eine Position dann an.

Verfolgen Sie Ihren gewünschten Index in Realtime mit dem Index-Screener:

Index-Screener 1.0



Die großen Indizes weltweit als Indikation im Streaming-Push
Chartfunktion/Realtime-Chart
Zooming-Funktionen
Darstellungsmodi: Line, Bar, Candlestick
Chartgröße frei wählbar
Zeitintervall wählbar (Tick, 1-Minute, 5-Minuten)
Wird Ihnen präsentiert von:



Börsenweisheit

11



Über 2.500 Werte bringen Sie ans Ziel.

CFDs handeln beim 3-maligen CFD-Broker des Jahres.

Long und Short. Und mit über 2.500 Aktien, Indizes, Rohstoffen, Anleihen und Währungen ständig neue Chancen haben. Aus über 20 Märkten. 24 Stunden pro Tag. Zu minimalen Gebühren. Infos unter der kostenlosen Rufnummer 0800 240 80 80.

www.nextlevelboerse.de

Anlagezertifikate

Deutsche Postbank – Bärenfalle bietet hohes Potenzial wenn...

Rückblick: Bei den Aktien der Deutsche Postbank kam es in den vergangenen Monaten mit dem Markt zu einem drastischen Kurseinbruch. Die Notierungen verschärften ab September die Abwärtsbewegung und brachen ausgehend von einem Zwischenhoch bei 47,90 Euro auf 12,85 Euro ein. Davon ausgehend gelang zuletzt eine Stabilisierung, gegenüber dem Gesamtmarkt präsentierte sich die Aktie dann aber relativ schwach. Es kam zu einem Verlassen des steilen Abwärtstrendkanals, die Notierungen fielen dann aber zuletzt wieder unter die 12,85 Euro auf ein neues Allzeittief. Hier setzt nun eine Gegenbewegung ein. Die 12,85 Euro können zurück erobert werden,

die Aktie erreicht darüber hinaus die Oberkante einer kurzfristig bullischen Keilformation.

Charttechnischer Ausblick: Es deutet sich mit der Rückeroberung der 12,85 Euro ein bärisches Fehlsignal an. Setzt sich dieses durch, dann könnte eine größere Kurserholung bis in den Bereich 17,50 Euro, anschließend auch 21,12 Euro starten. Ein Kaufsignal wird generiert sofern die Aktie sich über die 14,00 Euro nach oben absetzen kann. Geht es hingegen auf Wochenschlusskursbasis nochmals unter die 12,00 Euro, dann drohen größere Abgaben bis auf 10,00 Euro.

Marko Strehk



Kursstand: 13,57 Euro

Bonus-Cap-Zertifikat auf Deutsche Postbank

WKN: CM1URL
 ISIN: DE000CM1URL8
 Laufzeit: 17.09.2009
 Bezugsverhältnis: 1:1
 Bonuslevel/Cap: 21,50 Euro
 Barriere: 9,00 Euro
 Aktueller Briefkurs: 15,17 Euro
 Bonusrendite p.a.: 73,58 %
 Sicherheitspuffer: 28,57 %
 Chance: 3
 Risiko: 2

Anlage Idee: Um Um an einer Erholung, aber auch an einer möglichen Stabilisierung zu partizipieren, bietet sich das Capped Bonus-Zertifikat mit der WKN: CM1URL an. Dieses ist mit einer Barriere bei 9,00 Euro ausgestattet, welche im Falle eines Ausbruchs aus dem bullischen Keil innerhalb der Aktie nicht mehr erricht werden sollte. Allerdings bietet es sich an, auch im Falle eines neuen Tiefs der Aktie via Stopp-Loss auszustiegen. Gelingt die Stabilisierung nach dem Fehlausbruch unter die 12,85 Euro, dann lässt sich bis zum Laufzeitende am 17.09.2009 eine Seitwärtsrendite von 73,58 % erzielen, da das Zertifikat dann mit 21,50 Euro bewertet werden kann

Kurzfristige Trading- strategien für den **DAX**

07.02.2009 in Frankfurt
27.06.2009 in Berlin

dax INTRADAY

BERLIN-SPECIAL: Treffen Sie die Referenten bereits am Vorabend des Seminars in gemütlicher Runde und tauschen Sie Ihre Trading-Erfahrungen aus!

2 Trading-Spezialisten zeigen Ihnen, wo es lang geht

Von der Marktanalyse bis hin zum Ausstieg aus Positionen zeigen Ihnen **Rene Berteit** und **Rocco Gräfe**, was für einen erfolgreichen (Dax)Trader notwendig ist.

Rene Berteit und Rocco Gräfe sind Trader bei GodmodeTrader.de. Beide handeln den DAX und DOW Jones nachweislich erfolgreich – auch und gerade in 2008. So liegt z.B. Rocco Gräfe mit seinem Knock Out Trading Service aktuell mit **12% im PLUS** (1.1.2008-30.11.2008).

Stimmen bisheriger Teilnehmer:

- »Praxis pur!«
- »kompetente Referenten – KLASSE!«
- »sehr informativ – leicht verständlich gute Tipps«
- »Gute Inhalte verständlich vermittelt. Die beiden unterschiedlichen Strategien ergänzen sich für Lehrzwecke sehr gut!«



10 % Frühbucherrabatt
Bei Buchung bis jeweils 4 Wochen vor
Seminartermin zahlen Sie nur 359,- €
statt 399,- €

Ihre Referenten:



Rocco Gräfe
Trader bei GodmodeTrader.de



Rene Berteit
Trader bei GodmodeTrader.de

1. Darauf kommt es an – Die Erfolgskomponenten im Trading
2. Analyse ist kein Trading!
3. Trendtrading im Dax – Mit Ausbrüchen zum Erfolg
4. Dax Future Volumenspitzen und DAX Wellenalternation/Extension
5. Aktuelles Marktgeschehen – Wie steht es um Dax & Co?

Die ausführlichen Inhalte des Seminars erfahren Sie unter www.kursplus.de

Präsentiert von:

kurs⁺ plus.de

Mehr Informationen zum Seminar und Anmeldung unter
www.kursplus.de oder **Tel. 05521/855345**

Know How

Abgeltungsteuer – Offene Fragen geklärt

Die Einführung der Abgeltungsteuer im Januar erregt weiter die Gemüter. Dies zeigt sich auch anhand zahlreicher Anfragen die wir erhalten. Aus diesem Grunde noch mal eine kleine Erläuterungsrunde in dieser Ausgabe...

+++ Achtung: Aus rechtlichen Gründen weisen wir daraufhin: Alle hier gegebenen Informationen stellen KEINERLEI BERATUNG dar. Für verbindliche Auskünfte wenden Sie sich bitte an Ihren Steuerberater oder noch besser: An die Finanzbehörden, die diesen Steuerwirrwarr erfunden haben +++

Frage: *Sehr geehrter Damen und Herren, aufgrund Ihres Artikels habe ich bei der comdirekt Bank nachgefragt. Diese hat mir folgende Vorgehensweise bestätigt. Wenn ich beispielsweise ein DAX-KO-Zertifikat zum Preis von 1,- Eur kaufe, wird daraufhin die Steuer in Höhe von 25 ct sofort abgebucht, sodass ich eine Gutschrift von 0,75 Eur erhalte. Wenn ich am gleichen Tage die Position zum Kurs von 3,- Eur eindecke (was in Anbetracht der DAX-Tagesschwankungen nicht unrealistisch ist), so wird die Abgeltungssteuer auf den Gewinn in Höhe von 2,- Eur entsprechend 50 ct einbehalten. Mir bleiben dann bei dieser Transaktion für weitere Geschäfte: 3,- Eur ./ 50 ct nach Eindeckung ./ 25 ct sofort bei Kauf, also 2,25 Eur übrig. Den Zusatzeffekt von Gebühren, Soliz und KiSt lasse ich hier mal außen vor. Dramatischer ist die Situation, wenn ich das Zertifikat zu 1,- Eur kaufe und beispielsweise am gleichen Tage zu 1,- Eur eindecke. Dann sind die 25 ct Abgeltungssteuer erst mal bis zur Abrechnung der Jahressteuererklärung weg, dann bleiben mir für weitere Geschäfte gerade mal 75 % des ursprünglichen Einsatzes entsprechend 0,75 Eur übrig abzgl. Soliz und KiSt sowie Gebühren. Mache ich mehrere derartige Geschäfte, in denen jetzt im Jahre 2008 lediglich die Transaktionsgebühren be-*

rechnet werden, so habe ich im Jahre 2009 sehr schnell mein Barkonto auf einen Erinnerungswert dezimiert.

Folglich ist die Abgeltungssteuer eine Kampfansage an die Daytrader, die ihre Geschäfte in Zukunft nur noch im Ausland machen können. Es kommen also schwere Zeiten auf die deutschen Direktbanken zu. Sehe ich das so richtig - haben Sie dazu einen Vorschlag, der die Situation mildert. Können Sie mir ausländische Direktbanken nennen, die diese Art von Geschäften in Zukunft in wirtschaftlich vertretbarer Weise abwickeln?

Besten Dank im voraus für Ihre Stellungnahme mit freundlichen Grüßen

TradersJournal: Also entweder Sie haben da eine falsche Auskunft erhalten, oder Sie schildern den Fall falsch. Beim Kauf eines Zertifikates – egal ob es auf fallende oder steigende Kurse setzt – fällt nie Steuer an. Erst beim Verkauf. Ihre Formulierung („wenn ich eindecke“) deutet eher darauf hin, dass Sie einen „echten short“ in einer Aktie meinen. Wie dieser Fall behandelt wird, habe ich erfragt – und zwar bei Cortal Consors. Ich zitiere:

„leider gibt es für das Overnight-Shorten noch keine verbindliche Auskunft des Gesetzgebers bzw. wurde diese Auskunft abgelehnt. Daher gilt zunächst folgendes Verfahren (nur

für Overnight-Shorten): Beim Eröffnen einer "echten" Short-Position ist es so, dass ein fiktiver Gewinnanteil von 30% zugrunde gelegt wird, der dann mit 25% versteuert wird. Bei der Eröffnung einer Short-Position über 10.000 EUR werden also 750 EUR Steuern abgeführt und nur 9250 EUR auf das Konto des Verkäufers gebucht. Wenn die Position dann für 8000 EUR eingedeckt wird, dürfen wir keine Steuererstattung vornehmen - was wir normalerweise gerne machen würden, da der Gewinn ja nicht bei den fiktiven 3000 EUR, sondern nur bei echten 2000 EUR lag. Die Steuerdifferenz zu ungunsten des Kunden in Höhe von 250 EUR dürfen wir leider nicht gutschreiben. Wenn der Gewinn größer als 30% ausfällt, wird allerdings auch keine Steuer nachbelastet.“

So, damit dürfte wohl eines klar sein: Shorten in Deutschland (bzw. auf deutschen Depots) – vorbei! Denn die Steuer wird erst mal fällig, selbst wenn man gar keinen Gewinn hat (oder sogar Verlust). Zudem wird offensichtlich, dass selbst Tage vor der Einführung(!) bei den Banken noch Unsicherheit besteht, was einzig und allein dem Gesetzgeber bzw. den ausführenden Behörden anzulasten ist. Wer also viel und vor allem erfolgreich shorten will, kommt um einen Auslandsbroker nicht herum.

Fortsetzung – Know How – Abgeltungsteuer – Offene Fragen geklärt

Frage: *Sehr geehrte Damen und Herren, aus früheren Jahren bestehen bei mir noch Verlustvorträge. Wie gehe ich nächstes Jahr damit um? Kann ich diese z.B. meinem Broker mitteilen und dieser rechnet mögliche Gewinne in 2009 dagegen, bis sie aufgebraucht sind? Oder ist die Verrechnung nur über die Steuererklärung 2009 möglich? Über eine Antwort würde ich mich freuen. Mit freundlichen Grüßen*

TradersJournal: Bei Verlusten bis incl. 2008 ist es so: Sie müssen diese in Ihrer Steuererklärung deklarieren, das Finanzamt stellt diese dann fest. Was nicht geht, ist diesen Bescheid Ihrem Broker zu schicken. Sie werden für in 2009 getätigte Trades also definitiv erst mal Steuern abführen müssen (sofern Sie Gewinne machen...) und können Ihre Verlust-Vorträge dann im Rahmen der Steuererklärung nutzen. Für Verlustvorträge, die ab 2009 entstehen ist das anders. Ihre Bank führt Verlustverrechnungstöpfe (einen für Aktien, einen für alle anderen Kapitaleinnahmen) auch über das Jahr hinaus, so dass Sie sich um nichts kümmern müssen – die neuen Verlustvorträge werden automatisch berücksichtigt. Haben Sie mehrere Depots und wollen übergreifend die Steuerlast optimieren, können Sie bis

15.12. eines Jahres (erstmal 2009) eine Verlustbescheinigung beantragen und dann im Rahmen der Steuerklärungen Depots miteinander verrechnen.

Frage: *Hallo Herr Kühn, Sie schreiben, dass Verluste aus Aktienanlagen, von im Jahr 2008 gekaufte Aktien, die im Jahr 2009 innerhalb der Spekulationsfrist von 1 Jahr mit Verlust verkauft wurden, nicht mehr dem Halbeinkünfteverfahren unterliegen würden. Dann würde es sich ggf. lohnen, Verluste erst im nächsten Jahr zu realisieren.*

Sind Sie sich da ganz sicher? Wird denn nicht einfach nur zwischen altem Recht und neuem Recht unterschieden? Altes Recht, wenn der Erwerb der Aktie vor dem Jahr 2009 stattfand? Dann würde auch bei einem Verkauf 2009 das Halbeinkünfteverfahren zur Anwendung kommen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass es hier noch eine Mischform gibt. Freundliche Grüße

TradersJournal: Ganz wichtig: Hier ist ein schwerwiegender Fehler unterlaufen! Die Abgeltungsteuer gilt bei Aktien definitiv erst bei Käufen nach dem 31.12.2008 (§52a Abs. 10 EStG). Für Käufe davor gilt demnach noch das alte Recht, sowohl was

die Spekulationsfrist angeht als auch das Besteuerungsverfahren (Halbeinkünfteverfahren bei Aktien). Sie haben also völlig Recht, der Fehler liegt auf meiner Seite!

Frage: *Hallo, ist bekannt wie Aktienverluste der Vorjahre behandelt werden wenn ich ab 2009 Aktiengewinne mache? Schön wäre es eine Art Nicht-Veranlagungs-Bescheinigung beim Depot hinterlegen zu können, damit die Gewinne erst mal gegen die Verluste gegengerechnet werden, bevor abgeführt wird. Irgendwas bekannt? mfg*

TradersJournal: Diese Frage wurde weiter oben geklärt. Eine NV-Bescheinigung kann man theoretisch erhalten, wenn man insgesamt so geringe Einnahmen hat, dass die Abgeltungsteuer voraussichtliche ohnehin erstattet würde (weil Grund- und andere Freibeträge nicht ausgeschöpft werden). Bei Rentnern und Studenten wäre das z.B. denkbar. Liegt dem Broker eine solche NV-Bescheinigung vor, so zieht er keine Abgeltungsteuer ab. Egal, wie hoch die Gewinne sind! Das befreit Sie natürlich nicht von der Pflicht, diese Gewinne dann nach zu deklarieren, wenn sie doch so hoch sind dass Steuer anfallen würde. Mir erscheint das wie eine Einladung zum Steuerhinterziehen

Anzeige

Riskieren Sie **schneller** als der Markt zu sein...

... mit den Tradingmarken im KnockOut Traderservice von **GodmodeTrader!**



Trading Profite trotz schwierigster Marktphase!

Konservatives Musterdepot 2008: **+12,00%** seit 01.01.2008! **DAX -42,30%**!
Spekulatives DAX Musterdepot Trading 2008: **+1.121 DAX Punkte***

Riskieren Sie, schneller als der Markt zu sein. Mit den DAX-Trading-Signalen im Godmode KnockOut Trader. Tägliche Rund-um-die-Handelsuhr-Betreuung. Regelmäßige Live-Trading-Chats mit Rocco Gräfe. Handlungsempfehlungen für Long- und Short-DAX-Hebelzertifikate.

Handelten Sie seit 2008 "KnockOut Trader" spekulative DAX Musterdepot Trades mit bspw. je 1.000 DAX Hebelzertifikaten, so erzielten Sie bei korrekter Nachbildung vor Abzug der Transaktionsgebühren einen Gewinn von **+11.210 Euro**. *(Nach Spreadabzug.)

BörseGo^{AG}
www.boerse-go.ag

GodmodeTrader
www.godmode-trader.de

Jetzt KOSTENLOS testen unter: <http://www.godmodetrader.de/premium/knockout/>

Fortsetzung – Know How – Abgeltungsteuer – Offene Fragen geklärt

für bestimmte Bevölkerungsgruppen, denn die Überprüfungswahrscheinlichkeit für Kapitaleinnahmen ab 2009 ist nahe Null.

Frage: *Sehr geehrte Damen und Herren, ich habe gelesen, dass Verluste, die bis Ende 2008 realisiert werden, nachträglich bis 2013 mit Gewinnen verrechnet werden können.*

Unklar ist mir die tatsächlich verrechenbare Summe und das will ich an einem Beispiel nachfragen.

Angenommen mir wird in 2008 (Aktien, bei einer Haltedauer unter einem Jahr) 2000 € Verlust von Finanzamt anerkannt.

Im Jahr 2009 erziele ich einen Gewinn (ebenfalls Aktien) von 2000 €.

a) Fallen nun keine Steuern an weil

-2000+2000=0 €?

Oder aber

b) sind 1000 € zu versteuern weil man den Verlust wegen des Halbeinkünfte Verfahrens halbiert, den Gewinn aber voll ansetzt (-1000+2000=1000 €)?

Mit freundlichen Grüßen und vielen Dank im Voraus für Ihre Mühe.

TradersJournal: Ihre Variante b) ist richtig und das ist wirklich ärgerlich. Aber so ist es nunmal: Gewinne aus Aktienverkäufen zählen ebenso wie Verluste bei Kauf noch in 2008 (und Haltefrist unter einem Jahr) nur zur Hälfte. Ein Verlust von real 2000 EUR führt also nur zu einem Verlustvortrag von 1000 EUR. Verluste aus Derivaten dagegen (z.B. Zertifikate) zählen voll.

Frage: *Sehr geehrte Damen und Herren, ich habe angenommen, dass die Gewinne und die Verluste z. B. aus einem Aktienhandel verrechnet werden und die Abgeltungssteuer auf die tatsächliche Gewinne direkt von der Bank abgeführt wird. Somit wird eine Einkommensteuererklärung überflüssig, sofern man nur ein Depot hat und nur eine Art des Wertpapierhandels betreibt - hier im Beispiel Aktienhandel.*

Möchte man unterschiedlich entstandene Verluste (Derivate-Handel, usw.) bei mehreren Brokern mit Gewinnen verrechnen, bleibt die Steuererklärung weiterhin im eigenen Interesse unausweichlich. Und jetzt meine Frage, bezogen auf das o. g.

Beispiel (Handel ausschließlich mit Aktien und nur ein Depot): Wann werden die Verluste gegen Gewinne verrechnet, sollte der Broker die Abgeltungsteuer auf Gewinn sofort nach ihrem Entstehen abführen? Muss ich mich um die Verrechnung selber kümmern?

Für Ihre Antwort bedanke ich mich im Voraus.

TradersJournal: Also: Sie führen nur ein Depot und handeln nur Aktien: Dann kümmern Sie sich um gar nichts (außer um gute Geschäfte!). Die Steuer wird zum Zeitpunkt der Gewinnentstehung abgeführt. Wenn Sie also am 2. Januar eine Aktie für 100 EUR kaufen und am 30. Januar für 150 EUR verkaufen, dann wird am 30. Januar die Steuer auf 50 EUR Gewinn abgeführt. Machen Sie danach einen Verlusttrade, dann kommt der in den Verlustverrechnungstopf. Kommt da-

nach wieder ein Gewinn, dann wird erst der Verlustvortrag aus dem Topf aufgebraucht, und nur wenn der Gewinn größer ist erneut Steuer abgeführt – usw...

Frage: *Hallo, ich habe eine Frage zur Berücksichtigung von Finanzierungskosten im Rahmen der Abgeltungsteuer. Bei CFDs ist das ja besonders wichtig. Werden diese bei der Gewinnermittlung berücksichtigt? MfG*

TradersJournal: Finanzierungskosten (Zinsen) gehören eigentlich nicht zu den Anschaffungskosten. CMC Markets als größter Player behauptet auf seiner Webseite: „Abzugsfähig bleiben die in direktem Zusammenhang mit einer CFD-Transaktion anfallenden Aufwendungen (zum Beispiel Kommissionen, Finanzierungsgebühren, etc.)“ Ich kann Ihnen nur raten, bei Ihrem CFD-Broker noch mal konkret nachzuhaken.

TJ-FAZIT

► Für aktive Trader ist ein Auslandsbroker eine Überlegung wert, da zunächst keine Abgeltungsteuer anfällt! Zumindest für 2009. Sie müssen aber mit folgendem rechnen: Wenn Sie dann Gewinne im Rahmen Ihrer Steuerklärung nachdeklarieren, vor allem wenn es um hohe Beträge geht, könnte Ihr Finanzamt Sie zu Vorauszahlungen verdammen – im Namen der Gerechtigkeit gegenüber den Abgeltungsteuer-Opfern. Das ist auch in der Vergangenheit schon vielen Tradern passiert (obwohl auch den Behörden bekannt sein sollte, dass Spekulationsgewinne schwer zu planen sind). Gut möglich ist auch, dass noch einige Regelungen nachgebessert werden, z.B. beim Shorten oder was den Zeitpunkt der Gewinnabführung angeht. Vieles scheint trotz der recht langen Vorbereitungszeit sehr unüberlegt und dürfte 2010 nachgebessert werden – außer die massenhafte Flucht auf Auslandsdepots war das Ziel der Abgeltungsteuer... Wenn Sie ein Auslandsdepot in Betracht ziehen, bieten sich auf der einen Seite natürlich das deutschsprachige Ausland an (Österreich z.B. Brokerjet) oder Auslandsdepots mit deutschsprachigem Service. CMC Markets, Lynx, etc. praktisch jeder Player hat sich auf die Situation eingeschossen. Die Abwicklung läuft dann so: Die Bank führt keine Steuer ab, Sie erhalten am Jahresende in der Regel eine Gewinnaufstellung (vorher erfragen ob das auch wirklich gemacht wird!), so dass sie diese dann einfach Ihrer Steuererklärung beilegen können und die Steuer erst in 2010 abführen. Achten Sie aber unbedingt auf Fragen wie Einlagensicherung etc.! Sicherheit geht vor Steuerersparnis...

► Wenn Sie weitere Fragen haben, das Thema wird auch in 2009 weiter von uns behandelt: info@tradersjournal.de

Interview mit Kenneth Griffin



Kenneth C. Griffin wurde am 15. Oktober 1968 in Daytona Beach, Florida geboren. Er ist ein amerikanischer Hedgefondsmanager. Derzeit ist er Präsident und CEO von Citadel Investment Group (die er auch gegründet hat), einem in Chicago ansässigen Hedgefonds. Er hat sich selbst bereits einige Milliarden Dollar bezahlt. Die Citadel Group gehört zu den größten und erfolgreichsten Hedgefonds der Welt.

TJ: Wie fühlt es sich an, das einzige Mitglied der Hall of Fame (zusammengestellt von Institutional Investor) zu sein, der nur einen einzigen Job in seiner ganzen Karriere gehabt hat?

KG: Ich bin in eurer Liste wahrscheinlich einzigartig, weil ich niemals an der Wall Street gearbeitet habe. Als ich noch am College war, habe ich die Portfolios zweier kleiner Partner ge-„co-managed“, die sich in Convertible Bond Arbitrage versucht haben. Nachdem ich in Harvard graduiert hatte, wurde ich von Frank Meyer (Gründer der fund-of-funds Firma Glenwood Partners) hier in Chicago engagiert, um einen eigenen Account zu verwalten. In meiner Anfangszeit habe ich mich weiterhin auf die Convertible Bond Arbitrage, Relative Value und andere Trading Strategien konzentriert.

TJ: Wie würden Sie den Einfluss von Meyer auf Ihre Karriere quantifizieren?

KG: Ich schulde einen sehr großen Teil meines Erfolgs dem Willen von Frank, Risiko einzugehen, und mich vom College weg zu engagieren, mir das Kapital seiner Investoren anzuvertrauen und später mein Partner zu werden. 1990 haben wir mit Citadel begonnen. Frank war ein wunderbarer Mentor, Ratgeber und Partner, der mich dazu animiert hat, eine Plattform zu bilden. Anders ausgedrückt, hat er mich dazu aufgefordert nicht nur eine Strategie zu verfolgen. Stattdessen hat er mich dazu ermutigt, ein Team aus Profis zusammenzustellen die Kapital dazu nutzen konnten mit verschiedenen Investment Strategien Geld zu verdienen. Indem ich die Balance zwischen kurzfristigen Bedürfnissen der Profitmaximierung und der langfristigen Vision einer Plattform gefunden habe, war der Grundstein für unseren Erfolg im Laufe Jahre gelegt.

TJ: Citadel war auch sehr opportunistisch.

KG: Das ist zum Großteil auf unsere DNA zurückzuführen. Dies ist eine Organisation die von der Herausforderung profitiert, die durch den Eintritt in neue Märkte und das Zusammenstellen von Teams und Wettbewerbsvorteilen, die uns im Laufe der Zeit in die Leader-Position bringen.

TJ: Wie die Entscheidung Energy-Trading zu betreiben?

KG: Als vor einigen Jahren die Verwirrung um Enron entstand, war das für uns ein großartiger Zeitpunkt für uns um mit Energy-Trading zu beginnen. In den letzten Jahren ist es uns gelungen ein Team zusammenzustellen, das meiner Meinung nach eines der besten der Welt ist. Diesem Team ist es in einer Partnerschaft mit JP Morgan gelungen (im Oktober 2008) Amaranth's enormes Portfolio in wenigen Dutzend Stunden zu kaufen und die signifikanteste Finanzkrise,

die jemals die Energiemärkte getroffen hat, völlig zum Stillstand zu bringen.

TJ: Und das Team hat ganz Nebenbei noch ein bisschen Geld für Ihre Investoren gemacht.

KG: Wir haben den Trade korrekt gepreist. Glücklicherweise waren wir sehr aggressiv bei der Disposition des Portfolios. Es war uns möglich aus einer fairen Anzahl an Positionen auszusteigen die sehr deutliche Verluste eingefahren hätten. Ich bin sehr zufrieden damit wie mein Team die Situation gemeistert hat. Sie haben es geschafft aus einer „Nichtpräsenz“ im Markt, die vorhanden war bevor Enron kollabiert ist, innerhalb weniger Jahre zu jener Firma zu werden, die von der Welt dazu auserkoren wurde eine der größten Krisen in den Energiemärkten zu lösen. Das spricht Bände.

TJ: War es bei Sowood dieselbe Geschichte? [Letzten Sommer hatte Citadel sich dazu entschlossen Sowood's gesamtes Portfolio zu kaufen, welches aufgrund der Kreditkrise immer stärker an Wert gefallen war]

KG: Die schnelle Lösung bei der Liquiditätsgröße von Sowood war sehr wichtig für die weitere Funktionsweise der weltweiten Kreditmärkte. Abgesehen davon war es auch von unheimlich großer Bedeutung für die Investoren dieses Unternehmens. Wir traten mit Sowood etwa mittags an einem Sonntag in Kontakt. Wir stellten sehr schnell ein 35 bis 40köpfiges Team zusammen um das Portfolio zu durchleuchten und bereits Sonntagnacht waren sechs oder sieben Personen in Boston vor Ort. Wir haben das Portfolio gekauft, bevor die Märkte am Montag eröffneten. Diese Aktion war in der Tat bemerkenswert. Das Teamwork auf unserer Seite – und auch der Wille der Sowood Verantwortlichen, was man ihnen zu Gute hal-

Fortsetzung – Interview – Kenneth Griffin

ten muss, diese Transaktion durchzuführen – waren sehr beeindruckend.

TJ: Wie passen Investments wie Sowood oder Amaranth in das Konzept, welches Citadel normalerweise verfolgt?

KG: Einige dieser „Headline-Stories“ reflektieren, was wir Tag für Tag machen. Etwa 20 Jahre nach der Gründung befindet sich Citadel tatsächlich im Zentrum der weltweiten Kapitalmärkte. An einem arbeitsreichen Tag traden wir mehr als eine halbe Milliarde Aktien. Zwischen 20 und 25 Prozent aller Optionskontrakte in Amerika durchlaufen unsere vier Wände. Egal um welche Größenordnung es sich handelt – ob es nun 100 Google Aktien oder 35 Milliarden Dollar an „Eclectic Portfolio Assets“ sind – wir können sofort einen Preis bilden.

Wenn wir über die Reputation von Citadel sprechen, dann sollten wir uns auch einen Moment Zeit nehmen um über die so genannten Negative zu sprechen. Manche Menschen sagen, „Es ist ein harter Arbeitsplatz, man wird gefordert und zwar erbarmungslos.“ Ich sehe diese Eigenschaften als Stärken an. Marktführer sind erbarmungslos. Sie versuchen immerzu den Standard nach oben zu bewegen. Ich bin sehr stolz darauf, dass wir eine Reputation höchster Qualität genießen, wenn es darum geht, dass wir das tun, was wir auch angekündigt haben. Und das ist der Grund dafür, warum, wenn

Amaranth einen Partner oder Sowood eine Lösung oder E*Trade eine Kapitalspritze oder Investmentbanken einen großen Risikotransfertrade brauche, diese Unternehmen zu Citadel gehen.

TJ: Sind Sie immer noch in das day-to-day Trading involviert?

KG: Tja, meine Tradingaktivität, oder der Mangel daran, scheint eine konstante Quelle der Neugierde der Presse zu sein. Ich bin involviert. Bevor wir uns heute zusammengesetzt haben, habe ich die Risiko Reporte der letzten Woche durchgearbeitet, und darüber nachgedacht, welche Positionen wir dort stehen haben. Dann habe ich mit einem der Portfoliomanager über eine der großen Positionen gesprochen. Ich stehe nicht da draußen, um Assets auf einer day-to-day Basis zu Verkaufen oder zu Kaufen. Die Personen die für mich arbeiten, können das viel besser als ich das könnte. Ich bin aber auf jeden Fall involviert wenn es darum geht zu fragen, „wo befindet sich das Portfolio heute? Wohin wollen wir mit dem Portfolio gehen? Wo liegen die Schlüsselrisiken, die wir eingehen? Werden wir für diese Risiken entsprechend entschädigt?“

TJ: Welche Rolle haben Sie damals bei Amaranth und Sowood gespielt?

KG: Bei Amaranth habe ich nicht mehr als eine oder zwei Stunden in den ersten 60

Stunden geschlafen. Es hat aber auch keiner meiner Kollegen geschlafen. Das war ganz einfach notwendig, damit dieser Deal über die Bühne gehen konnte.

TJ: Wie wichtig ist Technologie für Citadel?

KG: Extrem wichtig. Unser Chief Information Officer, Tom Miglis, betreut ein Team von etwa 500 Personen, die unsere Technologieerfordernisse tagein tagaus unterstützen. Ich bin davon überzeugt, dass unser Technologischer Vorteil uns auch einen enormen Wettbewerbsvorteil verschafft. Wie viele Firmen können eine Million Transaktionen durchführen? Wir tun das jeden Tag.

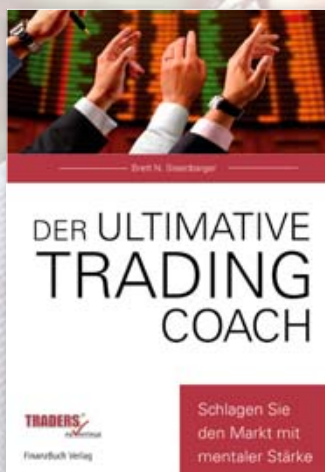
TJ: Sie haben sehr unverblümt über Rolle der Finanzindustrie in der Kreditkrise gesprochen.

KG: Ich denke, dass die Wall Street sprichwörtlich den Ball fallen gelassen hat. Die Verluste die wir in den letzten 9 Monaten gesehen haben, sind meiner Meinung nach nicht zu tolerieren. Das unterstreicht den Mangel an Disziplin was das Capital Commitment und Risiko Management dieser Institutionen betrifft.

TJ: Wo denken Sie liegt Ihr größter Beitrag in der Hedge Fonds Industrie?

KG: Die Geschichte von Citadel war für hunderte von Managern eine Inspiration. Sehen

Anzeige



Die neue **TRADERS** ADVANTAGE -Reihe im FinanzBuch Verlag

Brett N. Steenbarger
Der ultimative Trading-Coach
Schlagen Sie den Markt mit
mentaler Stärke

302 Seiten, 34,90 €
ISBN 978-3-89879-336-0
Bestell-Nr. FM336

»Steenbarger hat mit seinem Buch »Der ultimative Trading-Coach« einen Begleiter geschaffen, in dem leicht verständlich erklärt wird, wie man in die Elite der Trader aufsteigen kann. Mit Hilfe genauer Erklärungen des Autors lernt man, wie man die drei Grundkomponenten der Spitzenperformance verbessern kann. Empfehlenswert!«

boerse.de Magazin

Bestellen Sie portofrei unter: www.finanzbuchverlag.de

FinanzBuch Verlag • Nymphenburger Str. 86 • 80636 München

Telefon 089/65 12 85-0 • Fax 089/65 20 96 • E-Mail: bestellung@finanzbuchverlag.de

Fortsetzung – Interview – Kenneth Griffin

Sie sich meinen Background an. Ich bin niemals auf eine Business School gegangen. Ich habe nie an der Wall Street gearbeitet. Meine Partner und ich haben es dennoch zu Stande gebracht, eine der mächtigsten und erfolgreichsten Firmen für Finanzservices in den USA oder der ganzen Welt zu werden. Wir haben den Begriff Hedge Fund neu definiert und gezeigt was dieser sein kann. Und für viele Möchtegern-Unternehmer, die sich die Frage stellen – Soll ich es tun oder nicht? – möchte ich ein Beispiel sein. Sie sollen sich unsere Geschichte und unserer Erfolg vor Augen führen und sich sagen, „Weißt du was? Einen Versuch ist es wert.“

TJ: Was hat die Zukunft für Citadel zu bieten?

KG: Ich bin 39 Jahre alt. Die ersten 20 Jahre waren großartig. In den nächsten 20 Jahren

muss ich sicherstellen, dass ich diese Firma so positioniere, dass sie zu einem gut laufenden Geschäft wird, auch wenn ich nicht mehr dabei bin. Wir werden die Schritte als Team unternehmen, um ein Unternehmen zu formen, das ganz ohne Frage einen kapitalisierbaren Wert in den Finanzmärkten hat. Das schulde ich meinen Partnern. Das schulde ich meinen Mitarbeitern. Das schulde ich jedem, der sich darauf verlässt, dass wenn ich nicht mehr da bin, diese Institution weiter bestehen wird.

TJ: Um diese Zukunft zu sichern – wäre es da nicht hilfreich für Citadel an die Börse zu gehen?

KG: An die Börse zu gehen ist mit Sicherheit eine Möglichkeit für uns, um die Stärken dieser Organisation auszuweiten. Das ist jedoch kein Imperativ. Es ist nichts, was wir gleich morgen tun müssten. Wir haben bereits in

den letzten Jahren darüber nachgedacht haben. Wir wären Dummköpfe würden wir nicht die Vorteile und Nachteile verstehen, die es mit sich bringt eine öffentliche Unternehmung zu sein. Ich denke jedoch das Citadel gut genug positioniert ist um eine zu sein.

TJ: Wenn man die schwache Performance von Hedge Fonds Unternehmen betrachtet, dann war es vermutlich weise von Ihnen zu warten.

KG: Das stimmt. Das ist eine jener Situationen, wo wir nicht unbedingt erster sein müssen.

Vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte Michael Peltz (Institutional Investor)

DVD-Tipp

Die World of Trading jetzt auf DVD

Mitte November fand die World of Trading 2008 statt. Der große Andrang von rund 4000 Besuchern zeigte, dass Programm und Konzept gut ankamen. Die Tradingmesse, die erstmalig im Forum der Messe Frankfurt stattfand, war mit mehr als 60 Seminaren und Highlight-Veranstaltungen, wie das Poker-Event und das Live-Trading auf der Hauptbühne, ein voller Erfolg. Das Beste gibt es nun für Sie auf DVD!

Die **Best of World of Trading-DVD** ist ein Zusammenschnitt der Seminare mit Rene Bertreit & Harald Weygand, Tom Hougaard, Thomas Wacker, Faik Giese, Uwe Wagner, Birger Schäfermeier, Dr. Raimund Schriek und Oliver Paesler. Sie stellen Ihre Trading-techniken vor, von denen jeder Trader profitieren kann. Themen sind u. a. Aktienaus-

wahl und Traden im Aktienbereich, Trendfolgestrategien, wie Marktwendepunkte vorhergesagt werden können, warum Traden Hochleistungssport ist, wie Trader Gewinne und Verluste richtig gewichten und vieles mehr!

Auf einer weiteren DVD können Sie das Live-Trading-Event der Messe verfolgen. Während der TradersNight haben die Top-Trader Detlef Wormstall, David Biocchi, Tom Hougaard, Faik Giese und Heiko Behrendt mehr als drei Stunden live auf der World of Trading 2008 ihr Können bewiesen.

Die Highlights der World of Trading gibt es einzeln oder als Paket. Bestellen Sie Ihre DVDs, tauchen Sie ein in die Faszination des Tradings und lernen Sie von den Besten!

Bestellen Sie hier!



Das Money Game

von Van K. Tharp, Ph.D.

Wir werden das Money Game aus den drei möglichen Blickwinkeln betrachten. Zunächst werden wir den Beteiligungsbereich des durchschnittlichen Amerikaners beleuchten, welcher der unbewussten Beteiligung entspricht. Diese Menschen spielen das Spiel wie Roboter ohne die Regeln zu verstehen. Dies führt dazu, dass sie bestenfalls durchschnittliche Performer sind. Man darf jedoch nicht vergessen, dass die meisten von ihnen nicht einmal wissen, dass sie dieses Spiel spielen.

Als nächstes werden wir das Spiel vom Blickwinkel jener aus betrachten, die das Spiel bewusst spielen. Aus diesem Grund ist es diesen Personen möglich nach ihren eigenen Regeln zu spielen. Wenn man die Regeln und Voraussetzungen dieser Gruppe mit jenen der ersten Gruppe vergleicht, dann werden Sie vermutlich verstehen, warum die Menschen in dieser Gruppe das Spiel in der Regel gewinnen werden.

Zuletzt werden wir das Money Game aus Sicht einer Person betrachten, die beschlossen hat dieses Spiel nicht mitzuspielen zu wollen, was auch für alle anderen Spiele dieser Art gilt. Wir werden jene Personen beleuchten, die einen spirituelleren Zugang zu Geld und den Annahmen dahinter haben.

Das Spiel wie es die meisten Amerikaner spielen:

Die Durchschnittsperson neigt dazu sich den Regeln und Voraussetzungen des Money Game zu unterwerfen, die ihnen auferlegt wurden. Sie sind sich dieser Regeln zum Großteil nicht bewusst, und werden damit total von ihnen kontrolliert. Wenn sie die von

ihnen festgelegten Voraussetzung und Regeln betrachten, werden Sie verstehen, warum sie sich beim Money Game nicht besonders gut schlagen. Sie wissen nicht einmal, dass sie das Spiel spielen. Betrachten Sie dazu Tabelle 1.

Was halten Sie von diesen Regeln und Voraussetzungen? Bestimmen sie Ihr Leben? Sehen Sie Konflikte zwischen ihnen? Glauben Sie, dass Sie Erfolg

haben werden, wenn Sie sich daran halten?

Bedenken Sie dabei, dass wir bisher nur an der Oberfläche des Money Games gekratzt haben. Wir haben noch nicht einmal die Rolle definiert, die man auf diesem Level vielleicht spielt, und wer die anderen Mitspieler sind. Dies könnte eine gute Übung sein, die Sie vielleicht durchführen könnten. Welchen Archetypen geben Sie im Money Game?

Tabelle 1

Wie das Money Game von den meisten Amerikanern gespielt wird	
Voraussetzungen	Regeln
Ich muss Sicherheiten haben.	Ich kann alles jetzt haben, wenn ich es auf Kredit kaufe.
Je mehr Sicherheit ich habe, desto besser fühle ich mich. Sicherheit kommt von einem guten Job mit großartigen Zuschüssen.	Ich kann betrachten wie ich abschneide, indem ich das Spielzeug zähle, dass ich mir mit akkumuliertem Geld leisten konnte. Die die gewinnen, haben das größte Einkommen.
Nimm Acht vor dem IRS, sie setzen die Regeln durch.	Die Regierung besteuert dein Einkommen und wird als erstes bezahlt.
Nimm es jetzt, wenn du kannst. Wenn du mehr Geld verdienst, kannst du noch mehr davon haben indem du größere Kredite aufnimmst.	Spiele auf der sicheren Seite, denn du könntest verlieren. Besitze das beste Haus, das du dir leisten kannst.
Geld setzt harte Arbeit voraus.	Besitze das beste Auto, das du dir leisten kannst.
Veränderungen sind gefährlich. Wenn ich Geld verliere, sind die anderen schuld. Wenn es zu gut ist um wahr zu sein, dann stimmt das vielleicht auch.	Unternimm alles Mögliche um dein Einkommen zu erhöhen oder einen besseren Job zu bekommen. Hole dir Ratschläge von Experten darüber, wie man etwas macht. Je besser deine Ausbildung ist, desto besser ist der Job, den du bekommen kannst.
Du kannst das wahrscheinlich nicht.	Sorge nicht für Unruhe, es könnte gefährlich sein.
Menschen mit Geld tendieren dazu korrupt zu sein.	
Es ist eine gefährlich Welt und böse/arglistige Menschen neigen dazu zu überleben.	
Geld ist real.	

Fortsetzung – Van Tharp Kolumne

Wie das Money Game von Gewinnern gespielt wird:

Wenn wir unendlichen Wohlstand unterrichten, dann bringen wir ein komplett anderes Set an Regeln bei. Diese Regeln veränderten, als ich sie ursprünglich einführte, meine Art zu Denken komplett und ermöglichten mir unendlichen Wohlstand innerhalb von sechs Monaten. Vielleicht denken auch Sie darüber nach sie anzuwenden. Die Regeln und Voraussetzungen findet man Tabelle 2.

Beachten Sie, dass es auch hier einige Konflikte gibt. Die Regeln und Voraussetzungen sind dennoch wesentlich hilfreicher, wenn es darum geht das Spiel zu gewinnen. Und es ist möglich dieses Spiel zu gewinnen. Tatsächlich wird es sogar wahrscheinlicher, dass Sie dieses Spiel gewinnen, wenn Sie den Blickwinkel des willentlichen Teilnehmers einnehmen, als dass ein

Tabelle 2

Die Version des Money Games des unendlichen Reichtums	
Voraussetzungen	Regeln
Geld ist eine Erfindung.	Freiheit entsteht, wenn Ihr passives Einkommen größer oder gleich ihren Ausgaben ist.
Sie müssen für Geld nicht arbeiten. Sie sind verantwortlich für Ihre Resultate.	Lernen Sie, wie man die Ausgaben reduziert. Minimieren Sie die Steuern, da Sie ihre größten Ausgaben darstellen.
Wenn Sie aufhören zu arbeiten, dann werden Sie Einlagen füttern und Kredite auffressen.	Holen Sie sich Ratschläge von jenen die bereits unendlichen Wohlstand erreicht haben.
Verlieren ist Teil des Gewinnens.	Entwickeln Sie einen Plan um unendlichen Wohlstand zu erlangen.
Das Establishment ist nicht dein Freund wenn es um Geld geht.	Achten Sie auf Ihren Cash Flow.
Banken helfen nur, wenn Sie sie nicht brauchen.	Wissen Sie immer wie viele Dollar Ihnen noch bis zu unendlichem Wohlstand fehlen.
Es gibt Schwindler, Anwälte und Ex-Ehepartner die Ihnen Geld weg nehmen wollen. Was du hast wird dich besitzen. Ein Return von fünfzig Prozent ist besser als einer von fünf.	Beschützen Sie Ihre Anlagen ab dem Moment der Anschaffung. Bezahlen Sie sich selbst zuerst. Arbeiten Sie konstant um Ihr passives Einkommen und die Returns auf ihre Anlagen zu erhöhen.
Wenn ich das Money Game spiele, dann kann ich meine eignen Regeln machen.	Ich kann Geld ganz einfach kreieren, weil es erfunden ist. Es ist nicht real.
Das Spiel zu gewinnen bedeutet den unendlichen Wohlstand erreicht zu haben.	Kaufen Sie sich Anlagen, die passives Einkommen generieren.

Anzeige

Trading und Technische Analyse jetzt verstehen

Trading Paket – Hier kostenlos bestellen

Fortsetzung – Van Tharp Kolumne

professioneller Footballspieler den Superbowlring gewinnt.

Schlussendlich kann keiner seinen oder ihren Wohlstand (ihre Gewinne) mitnehmen. Stattdessen nimmt das Akkumulierte Besitz von einem selbst, mindestens bis zum eigenen Tod. Natürlich definiert dieses Statement einen ganz bestimmten Typen des Money Games, der keinem andern Typen zuordenbar ist.

Das Money Game von außen betrachtet:

Zum Abschluss betrachten wir den Blinkwinkel jener, die das Spiel gar nicht spielen wollen. Jedes Spiel das man spielt definiert und limitiert einen. Aus diesem Grund kann man sich dafür entscheiden das Spiel überhaupt nicht zu spielen. Dies ist ein sehr fortgeschrittener Blickpunkt und viele von Ihnen werden dafür noch nicht bereit sein.

TJ-FAZIT

- ▶ **Beim Umgang mit Geld gibt es Gewinner und Verlierer wie bei allem im Leben.**
- ▶ **Wenn das passive Einkommen größer ist, als die Ausgaben hat man unendlichen Wohlstand erreicht.**
- ▶ **Es gibt auch Teilnehmer, die am Money Game nicht mitwirken wollen – aus gutem Grund.**

Know How Serie

Begriffe begreifen

Begriffe Begreifen – Islamic Banking

Beim Islamic Banking handelt es sich um Bankgeschäfte, welche sich auf Kunden aus islamischen Ländern konzentrieren bzw. sich mit den Regeln des Islam und der Scharia auseinandersetzen. Dabei müssen das allgemeine Zinsverbot und

das Verbot des Glückspiels berücksichtigt werden. Des Weiteren muss auf soziale und ethische Verbote Rücksicht genommen werden. Aus diesem Grund darf man nicht in die Alkoholherstellung oder den – Vertrieb, Prostitution oder Porno-

grafie oder in die Verarbeitung bzw. Handel mit Schweinefleisch investieren. Die Finanzinstrumente des Islamic Banking sind etwa Beteiligungsfinanzierungen, islamische Anleihen oder „Scharia-konforme“ Investmentfonds.

Buchbesprechung

High Performance Trading

– Die ultimative Tradingstrategie

Von Andreas „Nino“ Lindmeyer

Es gibt Börsenbücher zu vielen verschiedenen Themen. Es gibt Werke, die sich mit Technischer Analyse auseinandersetzen und es gibt Bücher, die sich der Fundamentalen Analyse widmen. Es gibt Bücher über Money Management und es gibt Bücher über Trading Strategien. Eines soll aber bei jedem Ansatz erreicht werden: Hohe Performance für ein bestimmtes Maß an Risiko. Da kommt ein Buch mit dem Namen „High Performance Trading – Die ultimative Tradingstrategie“ gerade recht.

Man soll ein Buch niemals nach seinem (hübschen) Cover beurteilen und auch nicht nach seinem Titel. Irgendwie wirken Buchtitel mit dem Zusatz „ultimativ“ aber gerade in der Finanzbranche oftmals unseriös. Das gute am Buch von Andreas Lindmeyer ist, dass sich jeder ein Bild darüber machen kann, ob es sich tatsächlich um die ultimative Tradingstrategie handelt oder nicht. Denn seine Strategie ist bis ins kleinste Detail beschrieben. Und warum sollte man nicht auf eine bewährte Strategie eines anderen zurückgreifen?

Der Aufbau

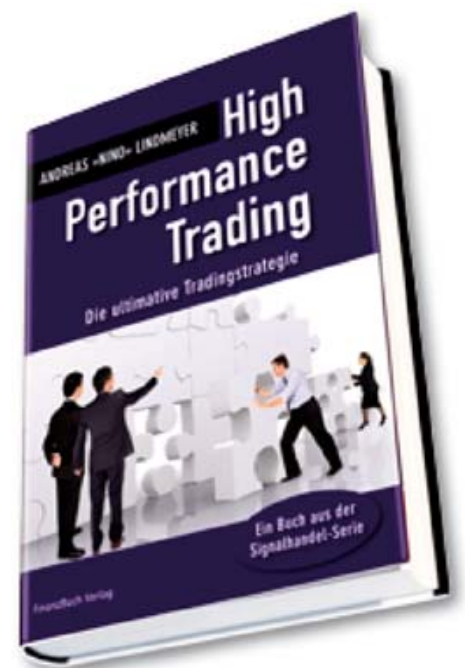
Grundsätzlich gliedert sich das Buch in acht Kapitel. Die Kapitelnamen tragen dabei die Titel der wichtigsten Eckpunkte erfolgreichen Tradings: Allgemein, Signalerkennung, Stopps, Management, Maring, Spread und Gaps, Mein Börsenalltag, Der Broker, Die Plattform.

Damit ist das Buch jedoch noch nicht zu Ende. Nach dem achten Kapitel finden sich noch folgende Unterpunkte: Training, Häu-

fig gestellte Fragen, Spread- und Margin-Liste, Schlusswort, Außerdem verfügbar, Signalhandelsseminare, Signalanalysen, Supportinformationen, Stichwortverzeichnis.

Es dauert nicht lange, da konzentriert sich Lindmeyer bereits aufs Wesentliche und stellt seine Strategie vor: „So nun geht es ans Eingemachte: oder das, was Signalhandel ausmacht! Die Handelsmethode, die ich Ihnen vorstellen möchte, nennt sich Spread Betting. Spread Betting ist eine Art Finanzwette, die bisher nur in England angeboten wird. Sie funktioniert im Endeffekt genauso wie ein normaler Differenzhandel, hat aber drei entscheidende Vorteile: Zum einen sind die Hebel etwas besser als beim herkömmlichen Differenzhandel (von Anbieter zu Anbieter unterschiedlich). Zum anderen sind die anfallenden Kosten des Spreads (das Thema Spreads wird später eingehender im Buch behandelt) sehr niedrig. Last but not least ist hier auch bereits ein Einstieg mit sehr geringem Kapital möglich. Beim herkömmlichen Differenzhandel wird in der Regel ein Startkapital im vierstelligen Bereich vorausgesetzt! Beim Spread Betting genügen schon wenige Hundert Euro (z.B. 500 Euro), um vernünftige Abschlüsse tätigen zu können.“

Viele Autoren weisen darauf hin, dass eine gewisse Mindestkapitalisierung notwendig ist. Um sich mit einer Strategie vertraut zu machen, die man nicht selbst entwickelt hat, sollten aber auch kleinere Summen genügen. Lindmeyer geht es wie allen anderen Autoren darum dem Leser zu



vermitteln, warum gerade er in der Lage ist ein Buch über eine Tradingstrategie zu schreiben. Das ist auch sein gutes Recht. Immerhin erklärt er bis ins kleinste Detail, wie die Strategie aussieht, die man anwenden kann, welche Regeln zu beachten sind, wo man Stopps platzieren sollte. Eine garantierte Performance kann aber auch dieser Autor nicht gewährleisten. Anhand zahlreicher Grafiken erklärt er ganz genau, welche Signale tatsächlich gehandelt werden, und welche nicht. Viele Signale wirken auf den ersten Blick attraktiv, laufen sie aber erst durch den von Lindmeyer definierten Filter, kann es sein, das man ein Signal auslassen muss. Dies stellt sich jedoch als alles andere als problematisch dar, da die Signalgenerierung auf allen Zeitebenen und sowohl für Long- als auch für Short-Positionen anwendbar ist.

Fortsetzung – Buchbesprechung – High Performance Trading

„Wie diese Tradingmethode funktioniert, habe ich oben kurz angesprochen. Nun gehe ich richtig darauf ein! Sie benötigen für diese Art von Handel keine Erfahrung oder einen allzu großen Kapitaleinsatz. Dennoch soll Ihr finanzieller Einsatz bei dieser Handelsmethode natürlich so gut wie möglich abgesichert sein. Daher erfolgt hier noch einmal mein Hinweis zum Aspekt „Sicherheit“! Da Sie kein Geld verlieren, sondern lieber verdienen möchten, empfehle ich Ihnen, Ihre Signalanalyse äußerst sorgfältig durchzuführen und nur auf Aktien oder den Index zu setzen, wenn das Signal eindeutig ist.“

Andreas Lindmeyer hat kein Problem damit seine Strategie vorzustellen. Mit viel Selbstvertrauen erklärt er leicht verständlich alle Teilaspekte seines Tradingplans, und wie man diesen in das eigene

Trading einbauen kann. Auch das Thema Positionsgrößenbestimmung kommt zur Sprache.

Der Stopp-Loss

Beim Trading gilt es Gewinne laufen zu lassen und Verluste zu begrenzen. Die Verluste zu begrenzen halten die meisten für sogar noch wichtiger. Immerhin gilt es im Spiel zu bleiben – im Spiel das Trading heißt. Genau wie bei der Signalgenerierung, erklärt der Autor auch beim Stopp-Loss auf Punkt und Beistrich, welche Einflussfaktoren wichtig sind. Um Rauschen auszublenden wird der Stopp-Loss beispielsweise mit einer zusätzlichen Distanz von 0,2 % gesetzt.

Über den Autor

Andreas „Nino“ Lindmeyer begann 2001 mit dem Trading. Nach anfänglichen Verlusten

setzte er sich akribisch mit den Märkten auseinander und las beinahe jedes Buch zu diesem Thema. Auf dieser Basis entwickelte er 2003 seine eigene Form des Tradings: Signalanalyse in Verbindung mit Spread-Betting, einer in Deutschland wenig bekannten Handelsmethode. Er ist selbst aktiver Trader und gibt sein Wissen durch seine Bücher und Seminare an Interessierte weiter.

Das Fazit lässt ein eindeutiges Urteil zu. Es ist zwar sowohl der Titel als auch der Inhalt des Buchs mitunter ziemlich reißerisch formuliert. Der Leser bekommt jedoch besser als in den meisten anderen Tradingbüchern die Möglichkeit die Strategie des Autors nachzutraden und vor allem nachzuprüfen. Einen Versuch ist es auf alle Fälle wert. Von der Signalgenerierung bis zur Platzierung des Stopp-Loss ist alles schlüssig erläutert.

TJ-FAZIT

- ▶ Jeder kann nachprüfen, ob es sich um die ultimative Trading Strategie handelt
- ▶ Der Autor erklärt genau, wie man traden soll.
- ▶ Lindmeyer lässt sich in die Karten schauen, das machen nur die wenigsten.

Tipp

Jetzt bestellen unter: www.finanzbuchverlag.de

Andreas „Nino“ Lindmeyer

**HIGH PERFORMANCE TRADING –
die ultimative Tradingstrategie**

208 Seiten | ISBN: 978-3-89879-440-4

Preis: 24,90 €

FinanzBuch Verlag, München 2008



FinanzBuch Verlag

Anzeige

**Sie haben eine Frage?
Wir haben die Antwort!**

0800-818 30 50

Chartgalerie (Teil 1)

DEUTSCHE BANK könnte wieder wegbrechen

Deutsche Bank - WKN: 514000 - ISIN: DE0005140008, Börse: Xetra in Euro / Kursstand: 25,55 Euro
Kursverlauf vom 15.05.2008 bis 23.12.2008 (log. Kerzendarstellung / 1 Kerze = 1 Tag)



Rückblick: Verdient haben in den vergangenen zwölf Monaten zumindest mit Blick auf das Trendgeschehen in den Aktien der Deutschen Bank lediglich die Leerverkäufer, denn am 21. Dezember des letzten Jahres stand die Aktie noch bei 87,87 Euro. Für mittel- bis langfristig orientierte Investoren, die hier eingestiegen sind, offenbart sich ein Horrorjahr, denn obwohl sich die Kurse in den vergangenen Wochen von ihren Jahrestiefs lösen konnten, notiert die Aktie immer noch mit gut 70 % im Minus. Dabei macht auch zur Zeit das Chartbild noch wenig Hoffnung. Zwar konnte die Aktie seit dem Tief bei 18,59 Euro eine Erholung starten und bis auf 28,99 Euro klettern, aber ein Boden ist damit noch nicht zu erkennen. Vielmehr handelt es sich hier zunächst nur um eine Bärenmarktrallye, in der sich nun bei 28,99 Euro vermehrtes Verkaufsinteresse zeigt.

Charttechnischer Ausblick: Gelingt es den Käufern in den Aktien der Deutschen Bank jetzt nicht schnell über 30,10 Euro anzusteigen, so besteht die Gefahr, dass die Kurse wieder nach unten wegbrechen. Kursverluste bis auf 22,26 Euro und darunter dann 18,59 Euro wären hier nicht ausgeschlossen. Erst oberhalb von 30,10 Euro hellt sich das Chartbild weiter auf. Kursgewinne bis 36,46 Euro und damit eine ausgedehntere Erholung wären dann möglich.

FREENET - Das reicht noch nicht, erst über...

Freenet - WKN: A0EAMM - ISIN: DE000A0EAMM0, Börse: Xetra in Euro / Kursstand: 3,75 Euro
Kursverlauf vom 08.05.2008 bis 23.12.2008 (log. Kerzendarstellung / 1 Kerze = 1 Tag)



Rückblick: Die Tatsache, dass der Vorstandsvorsitzende der Freenet AG Eckhardt Spoerr das Unternehmen Anfang nächsten Jahres verlassen wird, wurde von den Marktteilnehmern positiv aufgenommen und die Aktie startete deutlich fester in den heutigen Handel. Dabei konnten sich die Kursgewinne noch bis 4,16 Euro ausdehnen, womit die Aktie jedoch in den Wirkungsbereich des Widerstands bei 4,29 Euro einlief. Hier zeigte sich kurzfristig wieder Verkaufsinteresse und die Kurse kamen etwas zurück.

Technisch kann sich die Aktie innerhalb des mittelfristigen Abwärtstrends etwas stabilisieren, jedoch bleibt das Sentiment unterhalb der gleitenden Durchschnitte zunächst weiter bärisch. Die exp. GDL 50 notiert zudem im Bereich des horizontalen Widerstands bei 4,29 Euro, womit sich hier ein starkes Cluster hohen Verkaufsinteresses gebildet hat.

Charttechnischer Ausblick: Die Chancen, die sich die Käufer in Freenet in den vergangenen Tagen seit dem Tief bei 2,78 Euro erarbeitet haben, müssen nun auch genutzt werden. Dazu ist es notwendig, nachhaltig über 4,35 Euro anzusteigen. Dies sollte dann weitere Kursgewinne bis 5,68 Euro ermöglichen. Mit einer Wiederaufnahme des Abwärtstrends ist jedoch zu rechnen, wenn die Aktie unter 3,25 Euro zurückfällt. Anschlussverkäufe bis auf 2,78 Euro und 2,50 Euro sind dann einzuplanen.

SYSTEMATISCH KONTINUIERLICHE GEWINNE MIT CFDs

Sagenhafte Performance: +73% mit CFDs. Interview mit Marko Strehk, Trader des GodmodeTrading CFD-Pakets.



Sehr geehrter Herr Strehk, in Großbritannien sind CFDs schon lange bekannt und werden von unterschiedlichen Investorenklassen eingesetzt. Seit geraumer Zeit nutzen auch immer mehr deutsche Anleger das Tradingprodukt als bevorzugtes Handelsinstrument. Was steckt hinter dem Begriff CFDs?

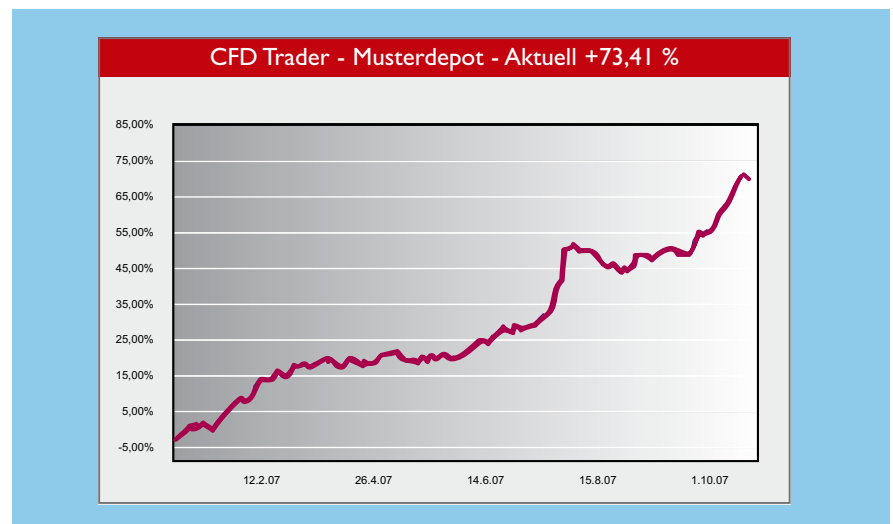
„Contracts for Difference“ sind Hebelinstrumente, mit denen nahezu alle größeren Märkte und Aktien über nur eine Plattform gehandelt werden können. CFDs spiegeln den Kurs des Basiswerts eins zu eins wieder, das macht einen Handel sehr transparent. Als Anleger partizipiert man mit einem Hebel an der Kursbewegung.

Der Hebel auf die Kursbewegung wirkt in beide Richtungen und somit werden Gewinne als auch Verluste verstärkt. Gehen hier Anleger nicht unüberschaubare Risiken ein?

Selbstverständlich stehen hier den enormen Chancen auch höhere Risiken gegenüber. Aber gerade CFDs bieten den Vorteil, dass man eventuelle Verluste über eine automatisierte Order strikt begrenzen kann. In unserem Godmode-CFD-Trading-Paket setzen wir das konsequent um: mit unserer Anlagestrategie lassen wir nur ein Maximalrisiko von 1,0% des Kapitals je Trade zu.

Welche Performance konnten Anleger, die Ihrer Strategie gefolgt sind, im letzten Jahr erzielen?

Mit einer Netto-Rendite von mehr als 73 % in den letzten 12 Monaten konnten wir die herausragende Performance des Godmode-CFD-Trading-Pakets in einem Realdepot unter Beweis stellen. Zu den High-Performern zählten unter anderem Intuitive Surgical (+42,61%) und Research in Motion (+28,74%).



Viele Privatanleger sind berufstätig und haben selten die Zeit und Gelegenheit sich rund um die Uhr um das eigene Depot zu kümmern. Welcher Zeitaufwand ist erforderlich, um Ihre Performance ähnlich erfolgreich nachzeichnen zu können?

Mit dem Godmode-CFD-Trading-Paket bieten wir unseren Kunden die Möglichkeit, konkrete Handelssignale gewinnbringend und mit minimalem Zeitaufwand umzusetzen. Die eindeutigen Handelsanweisungen mit allen relevanten Informationen werden per E-Mail übermittelt. Unsere Kunden profitieren von der langjährigen Erfahrung und dem Know-how eines starken Analyseteams.

Chartgalerie (Teil 2)

PREMIERE - Risiko nimmt wieder deutlich zu

Premiere - WKN: PREM11 - ISIN: DE000PREM111, Börse: Xetra in Euro / Kursstand: 4,03 Euro



Rückblick: Ende November gelang den Aktien von Premiere ein kleiner Richtungswechsel, nachdem die Kurse vor allem im September und Oktober deutlich einbrachen und bis auf ein Tief bei 1,54 Euro zurückfielen. Hier fanden sich im Anschluss erste Käufer und die Aktie startete eine Bärenmarktrallye bis auf ein bisheriges Hoch bei 5,20 Euro. Auf diesem relativ hohen Niveau tritt die Aktie nun jedoch bereits seit einigen Tagen auf der Stelle und auch nach dem erneuten Test der Unterstützung bei 3,65 Euro gelang es den Käufern nicht, die Aufwärtsbewegung wieder aufzunehmen. Diese scheiterten schon am kurzfristigen Widerstand bei 4,65 Euro und prallten gestern und auch heute wieder nach unten ab.

Charttechnischer Ausblick: Die Rallye seit dem Jahrestief bei 1,54 Euro kommt nun deutlich ins Stocken, womit sich das Risiko wieder spürbar erhöht. Vor diesem Hintergrund scheint es nun sinnvoll, die weitere Entwicklung zunächst abzuwarten. Zwar ist der Aufwärtstrend seit 1,54 Euro noch intakt, aber erst mit einem nachhaltigen Anstieg über 5,42 Euro würde weiteres Aufwärtspotential bis 7,36 Euro und 8,65 Euro frei werden. Kann auf der Gegenseite die Unterstützung bei 3,65 Euro nicht gehalten werden, muss mit einer Stopploss Welle bis auf 2,64 Euro gerechnet werden.

ALLIANZ - Das könnte klappen

Allianz - WKN: 840400 - ISIN: DE0008404005, Börse: Xetra in Euro / Kursstand: 74,40 Euro
Kursverlauf vom 05.05.2008 bis 23.12.2008 (log. Kerzendarstellung / 1 Kerze = 1 Tag)



Rückblick: Relative Stärke im Vergleich zum Gesamtmarkt zeigt sich aktuell in den Aktien der Allianz. Diesen gelang es, im Gegensatz zum Dax, das Novemberhoch bei 72,66 Euro nach oben zu durchbrechen und so einen kleineren Doppelboden auszubilden. Das rechnerische Kursziel dieser Umkehrformation liegt aufgrund der relativ hohen Volatilität der Formation selbst bei 114,27 Euro und ist vor dem Hintergrund eines mittelfristig immer noch intakten Abwärtstrends sehr ambitioniert, zumal hier auch noch eine ganze Reihe von Widerständen, wie bspw. das Cluster um 95,76 Euro auf die Käufer wartet. Kurzfristig kann sich die Aktie im Bereich der Nackenlinie bei 72,66 Euro halten und dort eine bullisch zu wertende Wimpelformation ausbilden. Diese lässt klassisch weiter steigende Kursnotierungen erwarten.

Charttechnischer Ausblick: Gelingt es der Allianz Aktie nachhaltig über 76,28 Euro nach oben auszubreaken, dürfte die Rallye bis in den Bereich von 95,76 Euro weiter gehen. Hier erreicht die Aktie dann aber einen mittelfristigen Entscheidungsbereich und die Aktie muss in diesem Bereich engmaschig beobachtet werden. Wird das aktuelle bullische Kursmuster aber nach unten durch einen Ausbruch unter 68,10 Euro aufgelöst, müssen sich die Marktteilnehmer auf weitere Kursverluste bis 58,15 Euro einstellen.

Szenemonitor



Das TJ-Team wünscht Ihnen
Frohe Weihnachten, ein paar Tage ohne Sorgen
im Kreis Ihrer Familie, und einen guten Rutsch
ins hoffentlich bessere Jahr 2009!

Man sollte nur in Firmen investieren, die auch ein absoluter
Vollidiot leiten kann, denn eines Tages wird genau das
passieren!

(Warren Buffett)

Wer sich nach den Tipps von Brokern richtet, kann auch einen
Friseur fragen, ob er einen neuen Haarschnitt empfiehlt

(gleicher Autor)

Szenemonitor



Das Weihnachtsgeschenk für Sie – das kostenlose Trading Paket

Sie interessieren sich für das Thema Trading und Technische Analyse? Dann haben wir genau das Richtige für Sie – **das kostenlose Trading Paket**. Egal, ob Sie gerade erst in diese Thematik eingestiegen sind oder schon ein erfahrener Trader sind – hier ist für jeden etwas dabei! Und das Beste daran – **alle Inhalte des Pakets sind kostenlos!**

Neben einem kostenlosen **Chartlehrgang** (PDF), einer kostenlosen **Wunschanalyse** (die Experten von Godmode-Trader.de analysieren für Sie einen Wert, den Sie ihnen nennen) und einem **Seminargutschein** vom FinanzBuch Verlag im Wert von € 50 erwartet Sie außerdem **1 Monat lang Zugang zum Knock-Out Trader Service** von Godmode-Trader.de (im Wert von € 49,90), ein **20,- € Seminargutschein** (einlösbar auf der World of Trading) und eine **Eintrittskarte für die World of Trading 2009**, das Monatsmagazin **WARRANTS UND ZERTIFIKATE** von BNP Paribas (kostenlos frei Haus oder per E-Mail) und die **daily Newsletter** der BNP (per E-Mail).

>> **Bestellen Sie jetzt Ihr Weihnachtsgeschenk – das kostenlose Trading Paket!**

TJ meint: Sie haben Freunde und Bekannte, für die dieses Angebot ebenfalls interessant ist? Dann machen Sie ihnen mit dem Trading Paket doch auch eine Weihnachtsfreude und leiten Sie ihnen den folgenden Link einfach weiter:

<http://www.godmode-trader.de/tradingtour>

Wir wünschen Ihnen eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr!

Termine für Trader

17.01.2009	Börsentag Dresden (www.boersentag-dresden.de)
07.02.2009	Frankfurt/Main: Kurzfristige Tradingstrategien für den DAX. Mit Rene Berteit und Rocco Gräfe
14.02.2009	Börsentag Nürnberg (www.nuernberger-boersentag.de)
21.03.2009	Rendite-Messe Augsburg (www.rendite-messe.de)
24. – 26.04.2009	Messe Invest in Stuttgart (www.messe-stuttgart.de/invest)
08. – 13.05.2009	Playa Granada, Spanien: Trading Intensiv Coaching – Tipps und Tricks für erfolgreiches Trading. Mit Birger Schäfermeier
27.06.2009	Berlin: Kurzfristige Tradingstrategien für den Dax. Mit Rene Berteit und Rocco Gräfe

Impressum

Herausgeber: BörseGo AG,
Balanstraße 73, Haus 11 / 3. OG,
81541 München

Chefredaktion: Daniel Kühn

Redaktion: Jochen Stanzl, Harald Weygand,
Michael J. Plos

Satz & Layout: FinanzBuch Verlag

Erscheinungsweise: alle 14 Tage

eMail: info@tradersjournal.de

Telefon: 089/76 73 69-0

Fax: 089/76 73 69-290

Website: www.TradersJournal.de

Titelbild: © fotolia

Haftungsausschluss:

Die Redaktion bezieht Informationen aus Quellen, die sie als vertrauenswürdig erachtet. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationen besteht jedoch nicht. Indirekte sowie direkte Regressinanspruchnahme und Gewährleistung wird für jegliche Inhalte kategorisch ausgeschlossen. Leser, die aufgrund der in diesem Newsletter veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen, handeln auf eigene Gefahr, die hier veröffentlichten oder anderweitig damit im Zusammenhang stehenden Informationen begründen keinerlei Haftungsobliegenheit. Ausdrücklich weisen wir auf die im Wertpapiergeschäft erheblichen Risiken hoher

Wertverluste hin. Dieser Newsletter darf keinesfalls als Beratung aufgefasst werden, auch nicht stillschweigend, da wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere subjektive Meinung reflektieren. Für alle Hyperlinks gilt: Die BörseGo AG erklärt ausdrücklich, keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten Seiten zu haben. Daher distanziert sich die BörseGo AG von den Inhalten aller verlinkten Seiten und macht sich deren Inhalte ausdrücklich nicht zu Eigen. Diese Erklärung gilt für alle in den Seiten vorhandenen Hyperlinks, ob angezeigt oder verborgen, und für alle Inhalte der Seiten, zu denen diese Hyperlinks führen.

Aktiengesellschaft mit Sitz in München - Registergericht: Amtsgericht München - Register-Nr: HRB 169607 - Vorstand: Robert Abend, Thomas Waibel, Harald Weygand - Aufsichtsratsvorsitzender: Theodor Petersen - Umsatzsteueridentifikationsnummer gemäß § 27a UStG: DE207240211

Neues aus dem Web



An Herrn Doktor J.M. Keynes - Die US-Notenbank ist unter der Führung Ihres größten Fans (Bernanke) nicht untätig geblieben

Verehrter Herr Doktor Keynes, bitte verzeihen Sie mir, dass ich Sie aus Ihrer wohlverdienten Ruhe reiße, aber die Situation macht dies leider erforderlich. Nur Sie mit Ihrer unschätzbaren Erfahrung können uns jetzt helfen. Denn die Bankengrippe, die vor etwa 18 Monaten in den Vereinigten Staaten ausbrach, hat sich mittlerweile nicht nur auf das gesamte westliche Bankensystem ausgeweitet, sondern auch die weltweite Realwirtschaft angesteckt. Natürlich haben wir – und das ist teilweise auch Ihnen zu verdanken...

Hier geht's weiter: <http://www.godmode-trader.de/de/boerse-nachricht/An-Herrn-Doktor-JM-Keynes-Die-US-Notenbank-ist-unter-der-Fuehrung-Ihres-g,a1093497,c64.html>

Die Lage ist mit der in Japan in den 90er Jahren nicht vergleichbar...

oder doch? Vor einigen Monaten hatte ich diese Frage ja schon ausführlich behandelt. Den Satz in der Überschrift höre ich immer wieder in vielen Gesprächen. Nur die Frage nach dem Unterschied zur Krise in Japan kann mir dann keiner so richtig schlüssig beantworten. Es ist doch so, dass die Immobilien mit irrwitzigen Beleihungen belegt wurden. Genau wie damals in Japan!

Hier geht's weiter: <http://www.godmode-trader.de/de/boerse-nachricht/Die-Lage-ist-mit-der-in-Japan-in-den-90er-Jahren-nicht-vergleichbar%85,a1093467,c64.html>

Ein außergewöhnliches Börsenjahr geht zu Ende - Das schlimmste Börsenjahr seit 1931

ein aufregendes Jahr geht zu Ende. Gemeinsam haben wir das schlimmste Börsenjahr seit 1931 überstanden. Bereits in Januar und März gab es verrückte Tage und Ausverkäufe, bereits damals waren viele Aktien extrem billig. Und dann kam der „heiße“ Herbst. Mittlerweile sind die Märkte in vielen Ländern auf das Niveau von 1998 zurückgefallen – für Langfristanleger waren die letzten zehn Jahre, mit Ausnahme der Dividenden, verlorene Jahre.

Hier geht's weiter: <http://www.godmode-trader.de/de/boerse-nachricht/Ein-ausergewoehnliches-Boersenjahr-geht-zu-Ende-Das-schlimmste-Boersenjah,a1093483,c64.html>

Anzeige



**“Unglaublich...
interaktive Charts mit Backtesting in meinem Browser
und es kostet mich keinen Cent.”**

tradesignal[®]

interactive online charting

www.tradesignalonline.com